

Vertrauen durch gelebte Verantwortung

Von Erwin Teufel bis Paul Kirchhof: Acht Autoren machen sich Gedanken über die zukunftsfähige Gesellschaft / Von Ulrich Kronauer

In fast allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens spielt „Verantwortung“ eine zentrale Rolle, so in der Politik, der Wirtschaft, der Medizin, der Justiz, der Erziehung. Dass ein Politiker, ein Unternehmer, ein Arzt oder Erzieher seine Aufgabe, seinen Beruf, seine Amtspflichten verantwortungsvoll zu erfüllen hat, wird vorausgesetzt. Der Verstoß gegen das Berufsethos, der Amtsmissbrauch, der Vertrauensbruch ruft Empörung oder Enttäuschung hervor. Im schlimmsten Fall wird nicht nur das Vertrauen in bestimmte Personen, sondern in ganze Institutionen untergraben.

Dem Zusammenhang von „Verantwortung und Vertrauen“ gehen acht Autoren in dem schmalen, aber perspektivenreichen Band nach, den Hermes Andreas Kick und Felix Unger veröffentlicht haben. Der Untertitel „Grundlage einer zukunftsfähigen Gesellschaft“ gibt zu erkennen, dass die Beiträge nicht zuletzt

auf eine elementare Verunsicherung reagieren. Denn, wie die Herausgeber im Vorwort schreiben, halten Staat, Kirche und familiäre Tradition nicht mehr das, was sie einmal versprochen haben. Und auch die Hoffnung auf eine Orientierungsfunktion der Wissenschaft ist fragwürdig geworden; Wissenschaftsgläubigkeit auf der einen und Misstrauen gegenüber den Aussagen sogenannter Experten auf der anderen Seite klaffen auseinander.

Die Beiträge der namhaften Autoren sind in drei Themenbereiche eingeteilt. „Grundpositionen“ erörtern Erwin Teufel, Julian Nida-Rümelin und Jochen Taupitz. Teufel hebt die Bedeutung von Eigenverantwortung und Solidarität als Voraussetzung für Glaubwürdigkeit und Vertrauen hervor, Nida-Rümelin beschäftigt sich mit den Begriffen ‚Rationalität‘ und ‚Verantwortung‘ und schließt mit Überlegungen zur Eigenverantwortlichkeit im medizinischen Bereich. Taupitz

geht das Thema Verantwortung und Vertrauen aus rechtlicher Perspektive an und legt dort den Schwerpunkt auf den Bereich des Gesundheitssystems.

Der zweite Komplex „Praxis als Herausforderung“ wird eröffnet mit rechtsphilosophischen Überlegungen von Paul Kirchhof zu dem Thema: „Freiheitsvertrauen als Voraussetzung für Wissenschaft, Wirtschaft und Geschichte“. Hermes Andreas Kick stellt aus psychotherapeutischer Sicht die eminente Bedeutung von Identität und personaler Verantwortung als Grundlage von Vertrauen heraus. Der Unternehmer Manfred Lautenschläger sieht in Verantwortung, Verlässlichkeit und Glaubwürdigkeit die Voraussetzungen für eine zukunftsfähige Wirtschaft.

Die beiden letzten Beiträge sind literarischen Paradigmen und Lösungsgestalten gewidmet. Roland Weidle interpretiert Vertrauenskrisen in Shakespeares

„Sturm“. Birgit Harreß geht den ethischen Schlüsselbegriffen Verantwortung und Vertrauen in der russischen Geschichte und Literatur nach.

Eine zentrale Dimension des anregenden Bandes hat Hermes Andreas Kick mit einem Zitat des Altbundeskanzlers Helmut Schmidt charakterisiert: „Um Vertrauen kann man sich nicht bemühen, sondern was man sagt und tut oder nicht tut, muss Vertrauen erwecken, sonst ist man Opportunist“. Oder, in den Worten des Herausgebers Kick: „Vertrauen durch gelebte Verantwortung ist der Anfang von allem, jedenfalls von allem, das zukunftsfähig ist“.

① **Info:** Hermes Andreas Kick, Felix Unger (Hg.): „Verantwortung und Vertrauen. Grundlagen einer zukunftsfähigen Gesellschaft“. Mattes Verlag, Heidelberg 153 S., 16,80 Euro.